

## EINLADUNG

Das Aktive Museum und die Gedenkstätte Deutscher Widerstand laden herzlich ein:

**„Wir brauchen ein Aktives Museum!“ Was heißt das für unsere heutige Arbeit?  
Diskussionsveranstaltung mit einem Impulsvortrag von Cornelia Siebeck**

**Donnerstag, 9. Juni 2016, 19 Uhr**

Gedenkstätte Deutscher Widerstand,

Stauffenbergstraße 13-14, 10785 Berlin, Zweite Etage, Saal B

Die Geschichtswerkstätten- und Gedenkstättenbewegung setzte sich in den späten 1970er-Jahren zum Ziel, die Erinnerung an die NS-Verbrechen und ihre Opfer im öffentlichen Raum zu verankern. Das Aktive Museum und verwandte Initiativen engagierten sich zudem für eine radikal andere Geschichtskultur: Rezipient\*innen sollten zu Ko-produzent\*innen werden, anstelle autoritativer Deutungs- und Vermittlungsformen sollte ein selbstbestimmter Umgang mit Geschichte treten, statt hegemonialen Institutionen sollten offene Räume für eine anhaltend kritische Auseinandersetzung mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft geschaffen werden. Zentrale Themen und Zugänge der damaligen Geschichtswerkstätten- und Gedenkstättenbewegung haben seither Eingang in den Mainstream gefunden und gehören mittlerweile zur deutschen Staatsräson.

Wir möchten uns an diesem Abend anlässlich des 33-jährigen Bestehens des Aktiven Museums gemeinsam fragen: Was ist aus den geschichtskulturellen Vorstellungen damaliger Aktivist\*innen geworden? Sind deren radikaldemokratische und partizipative Ansätze überhaupt noch zeitgemäß? Und wenn ja: wie lassen sie sich unter den gegenwärtigen geschichts- und gesellschaftspolitischen Bedingungen mit neuem Leben füllen und nutzbar machen?

**Cornelia Siebeck** forscht und publiziert zu geschichtspolitischen und gedächtnistheoretischen Themen, vor allem zu Fragen historischer Sinnbildung und räumlichen Gedächtnispraktiken. Sie lehrt an der Ruhr-Universität Bochum und der HU Berlin. Zudem ist sie in der historisch-politischen Bildung aktiv.